

Inhalt

1 CUT – AND GO	9
2 VOM BADER ZUM BARBIER ZUM CHIRURG ZUR FRISEURIN	17
2.1 Chirurgie 19	
2.2 Friseurhandwerk 23	
3 ANERKENNUNG – ARBEIT – GESCHLECHT	27
3.1 Anerkennung und soziale Wertschätzung 29	
3.2 Anerkannte Unterscheidungen – Doing gender while doing work 36	
3.3 Anerkennungspraktiken – Doing gendered recognition 40	
4 ANERKENNUNG – SELBSTBEZÜGE – SUBJEKTIVIERUNG	45
4.1 Was wird anerkannt? – Anerkennung und Pluralisierung 47	
4.2 Wer erkennt an? – Anerkennung, das Selbst und die Anderen 54	
4.3 Wer wird anerkannt? – Anerkennung und Subjektivierung 60	
4.4 Fazit: Anerkennung als Adressierung 68	
5 ANERKENNUNG – ERZÄHLUNG – REKONSTRUKTION	73
5.1 Anerkennungspraktiken erkennen – eine Frage der Deutung 74	
5.2 Anerkennungspraktiken erzählen – Erfahrungen in Lebensgeschichten 76	
5.3 Anerkennungspraktiken rekonstruieren – erzählte Positionierungen 82	
5.4 Sampling und Fallauswahl 87	

6 ERZÄHLTE ANERKENNUNGSPRAKTIKEN

89

6.1 Immer Vollzeit, immer Chirurgie – Dagmar Cramer | 89

6.1.1 Lebensgeschichte | 89

6.1.2 „Du glaubst ja, dass du was Besseres bist“ – Anerkennung durch die Eltern | 91

6.1.3 „Ich behandle die ganz normalen Leute von der Straße“ –

Anerkennung im Klinikalltag | 97

6.1.4 „Wo ich einfach merke, dass viele Patienten einfach, ja, einen Mann als Chirurgen brauchen“ – Anerkennung als Chirurgin | 102

6.1.5 „Insgesamt finde ich es sehr angenehm, in der Chirurgie zu arbeiten, gerade weil da auch so viele Männer sind“ – Anerkennung als Kollegin | 105

6.1.6 „Weil ich mich nicht als Rabenmutter fühle“ –

Anerkennung als „gute Mutter“ | 109

6.1.7 Anerkennungspraktiken | 115

6.2 Individualistin, Friseurin, Intellektuelle – Viktoria Frisch | 117

6.2.1 Lebensgeschichte | 117

6.2.2 „Ich war ja völlig der Exot, ein Kind hatte ich schon, ein Abitur hatte ich“ – Zurückweisen der Anerkennung als ‚typische‘ Friseurin | 118

6.2.3 „Ich kannte da niemanden, der als Frau gut war“ –
Anerkennung und Geschlechterbeziehungen | 124

6.2.4 „Wie wichtig es ist, dass der Laden absolut zu einem passen muss“ –
Anerkennung als frisierende Künstlerin | 127

6.2.5 „Weil die Leute einfach auch was zu erzählen haben, gerade wenn man nicht so der günstige Friseur ist“ – Anerkennung durch Kund_innen | 131

6.2.6 „Dann wohnte ich mit Laura in einer Frauen-WG, also fünf Frauen, Laura, Hund und Katze“ – Anerkennung als „gute Mutter“ | 134

6.2.7 Anerkennungspraktiken | 139

6.3 Chirurg, Mann, Kollege – Carsten Clement | 142

6.3.1 Lebensgeschichte | 142

6.3.2 „Wenn man sich mit dem Chef gut versteht, dann bleibt man da auch gleich viel lieber“ – Anerkennung durch Vorgesetzte | 143

6.3.3 „Hierarchiegläubigkeit, die haben wir mitgenommen“ –
Anerkennung in neuem kulturellen Rahmen | 147

6.3.4 „Dass ich nach dem Jahr gesagt habe, sowas mache ich nie wieder“ –
Anerkennung als Vater in Elternzeit | 151

6.3.5 „Als Mann, als Arzt, als Kollege“ – Anerkennung und Männlichkeiten | 156

6.3.6 Anerkennungspraktiken | 158

6.4 Künstler, Rebell, Veränderer – Leo Farolo | 161

6.4.1 Lebensgeschichte | 161

6.4.2 „Ich hatte lange Zeit Schwierigkeiten damit, aus dem ehemaligen Jugoslawien zu kommen“ – Anerkennung und Krisenerfahrung | 162

6.4.3 „Das hat mich schon am meisten begeistert tatsächlich, die Veränderung“ –
Anerkennung als Friseur | 166

6.4.4 „Ich bin nicht nur Friseur, sondern auch der Kapitän auf einem Schiffchen“ –
Anerkennung als Salonbesitzer | 172

6.4.5 „Weil man mit 15 in eine komplett hocherotische Welt hineingeschmissen wird“ – Anerkennung und stereotype ‚schwule‘ Männlichkeit 176	
6.4.6 Anerkennungspraktiken 180	
7 ANERKENNUNGSPRAKTIKEN UND POSITIONIERUNGEN	183
7.1 Selbstverständlichkeit anerkannter Positionen 184	
7.2 Anerkennung in Hierarchien 184	
7.2.1 Als Friseur_innen ‚anders‘ – Aufwertende Selbstdressierungen 185	
7.2.2 Weiblichkeiten gegen Weiblichkeiten – Aufwertende Umdeutungen 187	
7.2.3 Selbstaufwertung und Ausblenden hierarchischer Strukturen 188	
7.3 Anerkennungsbeziehungen – sozial verortete Anerkennende 189	
7.3.1 Vorgesetzte oder Patient_innen – Kompensation von Anerkennenden 190	
7.3.2 Patient_innen und Patient_innen – dieselben Anderen, andere Anerkennung 192	
7.3.3 Suche nach Anerkennung als Friseur_in – Konstruktion von Anerkennenden 193	
7.3.4 Suche nach Anerkennung von Männlichkeiten – der vergeschlechtlichte Andere 195	
7.4 Produktion und Reproduktion – Konkurrenz der (Be-) Deutung 197	
7.4.1 Aneignungen der ‚guten Mutter‘ – Umdeutungen der Norm 197	
7.4.2 Vatersein und Muttersein – die Macht vergeschlechtlichter Arbeitszeit 199	
7.5 Anerkennung und Zeitlichkeit – Nachträgliche Aneignungen 201	
7.6 Anerkennung in Arbeit 203	
8 ZUM SCHLUSS: ANERKENNUNG – SUBJEKTIVIERUNG – HIERARCHIEN	207
LITERATURVERZEICHNIS	217
DANK!	227

